
Inhalt

Vorwort	11
A. Einleitung	
I. Zum Forschungsstand	15
II. Zur Methode	17
1. Kategorien	17
2. Soziales System	21
B. Hauptteil	
I. Konzept: » <i>memoria</i> « und Repräsentation – Das ottonische Reichsstift als System zur Sicherung der Königsherrschaft (10. Jahrhundert.)	27
1. Der Zeithorizont	27
2. Sakrales Königtum	30
3. Die Vorgeschichte: Vom Adelshof zur Königspfalz	31
4. Die Stiftung: Gründung und Ausstattung	38
5. » <i>memoria</i> « zur Überwindung der Zeitlichkeit	48
6. Das Kanonissenstift	50
7. Otto I. (936–973)	54
8. Ein Ort matrimonialer Herrschaft	55
9. Repräsentation im Domschatz	63
10. Ergebnis: Das System Quedlinburg	63
II. Konzept: Landesherrschaft im dualen System (11.–15. Jahrhundert)	65
1. Die Entwicklung der Schutzwogtei	66

2. Vom Reichsstift zur Landesherrschaft	70
3. Kultur und Gesellschaft	75
4. Stadt und Stadtherrschaft	79
5. Stärkung der Vogtei und Unterwerfung der Stadt	86
6. Münzprägungen	91
7. Ergebnis	92
III. Konzept: Reichsfürstin und christliche Obrigkeit – Säkularisierte Herrschaft und Konfessionalisierung (1495 – 1555)	95
1. Das Reichsstift als geistliche Herrschaft	96
2. Die Reformation, Sachsen und die Stadt	101
3. Die Einführung der Reformation	108
4. Der innerweltliche Dienst	114
5. Konfessionalisierung: Von Schmalkalden nach Augsburg	125
6. Ergebnis	130
IV. Konzept: Landesherrschaft als Kondominat – Die Transformation des Systems (1539 – 1697)	133
1. Vogtei und Landesherrschaft	133
2. Territorialisierung der Herrschaft	135
3. Aufbau der Landesverwaltung	148
4. Landesherrschaft und Staatlichkeit	151
5. Ergebnis	154
V. Konzept: Vorherrschaft des Schutzherrn – Die Destabilisierung des Systems (1698 – 1740)	157
1. Mystik, Spiritualismus und Pietismus im Stift	157
2. Herrschaftsanspruch und Defensive	164
a) Das Kurfürstentum Brandenburg	164
b) Die Krise des Stifts	167
c) Durch Okkupation zur Vorherrschaft	175
3. Die Lebensverhältnisse im Stift	184
a) Äbtissinnen, Stiftsdamen und Hofhaltung	184
b) Die Eigentumsverteilung in der Feldflur	187
4. Ergebnis	190
VI. Vom Fürstenstaat zum Staat der Bürger: Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur	193
1. Vom Zunftwesen zum Kameralismus	193
a) Traditionelle Stadtwirtschaft	193

b) Der preußisch-sächsische Handelskrieg	197
c) Die Wirtschaftspolitik des Reiches	198
d) Zur »Wohlfahrt« des Landes: Der Kameralismus	200
e) Die Wirtschaftspolitik Friedrichs II.	202
f) Ökonomie und Konfession	207
g) Strukturwandel	209
2. Ein Kleinstaat inmitten einer Kulturlandschaft	211
a) Mitteldeutsche Kulturlandschaften	211
b) Der Harz: Landschaftsraum und Naturerlebnis	219
3. Rezeption der Ideen von 1776 und 1789	220
4. Quedlinburger Zeitzeugen (1750 – 1820)	223
5. Ergebnis	224
 VII. Konzept: Ausbau und Erosion des Herrschaftssystems (1740 – 1802)	227
1. Das Stift als mindermächtiges Reichsterritorium	227
2. Friedrich II. als Schutzherr (1740 – 86)	228
3. Die Äbtissin als Herrscherin	231
a) Ihre monarchische Stellung	231
b) »Landesmutter«	234
4. Administration	237
a) Das persönliche Regiment	237
b) Die Stiftsregierung	238
c) Parallelverwaltung	239
d) Die Bediensteten	243
5. Legitimitätsverlust der Landesherrin	255
a) Anna Amalia Prinzessin von Preußen (1756 – 87)	255
b) Sophia Albertina Prinzessin von Schweden (1787 – 1802/06)	263
6. Ergebnis	269
 VIII. Konzept: Säkularisation und Mediatisierung – Modifikation des Systems (1802 – 1807)	273
1. Annexion durch Preußen und Umwandlung in ein weltliches Erbfürstentum	273
a) Neuordnung Deutschlands(1801 – 1803)	273
b) Säkularisation der Herrschaft	278
c) Preußen als Landesherr (1802 – 1806)	280
d) Untergang des Alten Reiches (1805/06)	287
e) Preußisch-französischer Krieg (1806/07)	289

2.	Das Erbfürstentum Quedlinburg unter französischer Militärverwaltung (1806/07)	291
a)	Übergangszeit	291
b)	Ein Reformkonzept der Stiftsregierung	294
c)	Mann des Übergangs: Hofrat Johann Heinrich Kranz (1754–1810)	298
d)	Neuordnung Deutschlands (1807/08)	301
3.	Ergebnis	301
IX.	Konzept: Konstitutioneller Staat und bürgerliche Gesellschaft – Die Auflösung des Systems (1807/08)	303
1.	Das Königreich Westphalen	303
a)	Gründung (1807/08)	303
b)	Verfassung und Modellstaatskonzept	308
c)	König Jerome und die westphälische Regierung	314
d)	Streit um die Domänen	316
e)	Inventur der Finanzverhältnisse	317
2.	Integration und Modernisierung	320
a)	Modernisierung	321
b)	Austausch des Herrschaftssystems	322
c)	Sequestration der Domänen	331
d)	Lehen	338
e)	Vom Stiftsrecht zum Code Napoleon	340
f)	Wirtschaftsreformen und Kontinentalsystem	342
g)	Bildungswesen	345
3.	Ergebnis	346
X.	Reformstaat oder Fremdherrschaft? – Die Herrschaftspraxis (1808–1813)	349
1.	Steuern und Finanzen	349
2.	Konskriptionen und Einquartierungen	353
3.	Aufhebung des Stifts	355
4.	Kompensation der Äbtissin	359
5.	Ende der westphälischen Herrschaft	363
6.	Zeitgenössische Reaktionen	366
7.	Ergebnis	372
XI.	Ausblick	375
1.	Die Restitution der preußischen Herrschaft (1813/14)	375
2.	Der »Vorbehalt« in der Wiener Kongressakte	376
3.	Entscheidungen: Restitution oder Kompensation	378

C. Ergebnis

I.	Thesen	385
II.	Systemwechsel: Zeit und Konzept	387
Anhang:		391
	Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	391
	Grafik 1: Das System Quedlinburg	393
	Grafik 2: Das Regierungssystem	394
	Tabelle 1: Quedlinburger Zeitzeugen 1750 – 1820	395
	Tabelle 2: Behörden von Stift und Stadt 1806/07	396
	Tabelle 3: Synopse 1801 – 1815	397
	Quellen- und Literaturverzeichnis	407